



Liebe Freunde der Bleibergquelle!

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die kleinen Comic-Figuren mit der Sprechblase: „Liebe ist...“

Auf einfache Weise wurde einem nahe gebracht, worauf es bei der Liebe ankommt. So ähnlich dachte ich auch bei den „Glücks-Schildern“ bei unserem Mutterhaus-Jubiläum. Also: Glück ist, wenn....!

Da drängeln sich geradezu die Gedanken und Vorstellungen darüber, was für mich gerade „Glück“ wäre. Auch Ihnen würde dazu sicher spontan eine Menge einfallen. Und – ehrlich – dabei ginge es uns wahrscheinlich nicht zuerst um den Weltfrieden, sondern um unsere ganz persönlichen Lebensumstände: Gesundheit, Wohlbefinden, finanzielle Absicherung, Beziehungen...

Nun aber stand auf unseren Schildern: Glück hat einen Namen: Jesus Christus! Also nicht „wenn“, sondern „wer?“ Können wir das glauben?

Glauben, dass in der Person Jesus Christus alles liegt, was wir als Glück empfinden? Zuerst und zutiefst Friede und Versöhnung mit Gott, Vergebung der Schuld, Sinn und Ziel für unser Leben: und dass daraus auch die Glücksmomente entstehen, die unsere alltäglichen Lebensumstände betreffen?

Hermann von Bezzel sagte:

„Frömmigkeit ist der Entschluss, die Abhängigkeit von Gott als Glück zu bezeichnen.“ Also nicht zuerst das Glücksgefühl, sondern die Entscheidung den Vertrauensschritt zu wagen: „Ja, ich kann und will mich IHM vorbehaltlos überlassen.“ Da entdeckte ich dann die Liebe, die Gott zu mir hat, das „JA“ zu mir und meinem Leben, das Versprechen der Hilfe und der Kraft.

Dazu kann ich dann nur sagen: „Herzlichen Glückwunsch!“

Ihre

Schwester Bärbel

Bärbel Leopold



wir bieten Hilfe



Zum Geburtstag gab es natürlich auch Geschenke. Die Verbundenheit zwischen der Stadt Velbert und dem Mutterhaus kam bei dem Besuch des stellv. Landrats zum Ausdruck. Er überreichte Schwester Bärbel einen Scheck für die beiden neuen Therapiepferde Aristeo und Flame.

Geburtstag feiern, das heißt zurückblicken, vorausschauen und die Gegenwart bedenken.



in ihren diakonischen Diensten. Das zehnjährige Jubiläum wurde Pfingsten dieses Jahres fröhlich gefeiert, u.a. mit einer Musicalaufführung der Mitglieder der Diakoniegemeinschaft.

*M. Drüeke,
Diakoniegemeinschaft*



Seit 70 Jahren gibt es das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle

Die Geschichte der Schwesternschaft ist noch länger. Da es seit vielen Jahren leider kaum Neueintritte in die Schwesternschaft gibt, besteht die Gefahr, dass die vielen Dienste des Mutterhauses mit den Schwestern nicht mehr so weitergeführt werden können. Daher kam Sabine Brakensiek 2001 auf die Idee, aus dem Diakonienkreis heraus eine Diakoniegemeinschaft zu gründen, in der Schwestern und sich von Jesus Berufene – Männer, Frauen, Verheiratete, Singles, Witwer – gemeinsam die Arbeit fortführen. Jeder einzelne kann zwar in seinem Umfeld von Jesus erzählen, aber die vielen Dienste – Heime, Schulen, diakonische Aufgaben – können nur von einer Gemeinschaft getragen werden. Pfingsten 2005 kam es dann zur Gründung der Diakoniegemeinschaft mit etwa 30 Männern und Frauen und den Schwestern. Wir pflegen untereinander geistliche Gemeinschaft und unterstützen die Schwesternschaft

Pfingsten 2015:

Wussten Sie es schon? Das Glück hat einen Namen: Jesus Christus! So stand es bei unserer Pfingstkonferenz überall zu lesen.



Das Besondere an dieser Konferenz: Wir feierten Geburtstag – 90 Jahre Westdeutscher Gemeinschaftsverband und 70 Jahre Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle. So hieß es gleich zum Auftakt „Happy Birthday“. Manfred Fiolka, der Verbandsvorsitzende und Schwester Bärbel, Oberin des Mutterhauses gratulierten sich gegenseitig und uns allen. Wir sind verbunden durch Jesus Christus und eine jahrzehntelange gemeinsame Geschichte.

Ehemalige und die aktuellen WGV Vorsitzenden sprechen über ihre Zeiten und den Erinnerungen bzw. ihre Zukunftspläne. Frank Cherubin, Lutz Berg, Horst Grabowski, Friedemann Hopp und Jürgen Gössl. (siehe Bild)
Einige Gemeinden stellten uns ihre Projekte vor:

- Die evangelische Stadtmission Ratingen geht mit der Kindertagespflegereinrichtung „Schatzinsel“ neue Wege, auf denen sie sich diakonisch und missionarisch neu engagiert.
- Die Andreas-Gemeinde in Mühlheim entwickelt neue Konzepte in der Familienarbeit, um Menschen mit der Liebe Gottes in Berührung zu bringen.
- ChrisP – das christliche Projekt, nicht nur für Reiter, versteht sich als Kirche, die zu den Menschen geht und mit Aktivitäten wie Reitertreffs, Reitercamps Menschen ansprechen möchte.



Beim Blick nach vorn wurden „neue Gesichter“ vorgestellt:

Auf der einen Seite die Inspektoren des Gemeinschaftsverbandes Frank Cherubin und Jürgen Gössl, auf der anderen Seite die beiden zukünftigen Oberinnen des Mutterhauses Schwester Astrid Duske und Schwester Brigitte Kaufmann.

Bei teilweise ganz persönlichen Fragen lernten wir die Vier ein bisschen näher kennen.

- Schwester Astrids Lieblingstier ist der Esel. Die meisten Menschen sind der Meinung „Esel wären stur und dumm“, dabei wissen sie nur sehr genau, was sie wollen.
- Frank Cherubin hat im Laufe seiner Dienstjahre gelernt, mehr auf seine Intuition zu achten.
- Schwester Brigitte mag die Weite der Großstadt und engagiert sich gerne in der Aufbauarbeit.
- Jürgen Gössls biblische Lieblingsfi-

gur ist Nehemia, weil der etwas für sein Volk bewegt hat.

Der Geburtstagsgottesdienst des Mutterhauses begann mit einem Highlight: Es gab zur Begrüßung Holunderblütensekt – natürlich alkoholfrei; ein festlicher Auftakt für eine festliche Geburtstagsfeier.

Weitere Highlights folgten mit dem „Flash Mob“, mit dem die Teenager zum Geburtstag gratulierten und der Predigt von Pfarrer Burkhard Weber, der den Besuchern das „Glück des neuen Lebens“, das Jesus schenkt, eindrücklich vor Augen malte.

Natürlich gab es auch im Nachmittagsprogramm noch ein Geburtstags-Highlight: Gemeinsam führten Mitglieder der Diakoniegemeinschaft und Schwestern, unterstützt von weiteren Sängerinnen und Sängern das Poporatorium „Begegnungen“ auf. Für die Beteiligten war es aufregend, es hat aber auch viel Spaß gemacht. Die Reaktionen des Pu-

blikums zeigten: Die Texte und die Musik sind angekommen und haben angesprochen. Und am Ende der Tage stand für alle Beteiligten fest: Das war eine gelungene Geburtstagsfeier – mit guten Begegnungen, begeisterten Veranstaltungen und nachhaltigem Tiefgang.

Schwester Brigitte Rosenberg



Eva-Maria Admiral

In dem „Stück vom Glück“ von und mit Eva-Maria Admiral haben wir einiges über verschiedene Studien zum Thema Glück erfahren. So überraschte es nicht, dass die reichsten, in großem Wohlstand lebenden Menschen eben nicht die glücklichsten Menschen sind. Außerdem haben wir erfahren, dass sich in unserem Gehirn neben einem Frontallappen und anderen Lappen auch ein Jammerlappen befindet. Der ist fürs Jammern zuständig und kann überlistet werden, z.B. durch viel Bewegung und positives Denken. Stellen Sie sich vor, Sie gehen in einen Aufzug und lächeln alle an...

Insgesamt ein kurzweiliger, interessanter Abend, den man so schnell nicht vergessen wird.

Dorothea Hensel

Glück hat einen Namen: JESUS CHRISTUS!
Welch' eine Aussage!

Heißt mein persönliches Glück JESUS CHRISTUS?
Ja, denn ich könnte es mir nicht mehr vorstellen ohne Ihn zu leben.

- Es macht mich glücklich,
- dass JESUS mich mit Gott, meinem Vater im Himmel, versöhnte und mir immer wieder einen Neuanfang schenkt, wenn ich schuldig werde.
- dass ich keinen Augenblick und keine Situation meines Lebens allein erlebe, weil JESUS uns versprochen hat: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“
- dass ich in JESUS immer einen kompetenten Ansprechpartner für alle kleinen und großen Fragen, Probleme und Freuden meines Lebens habe.
- dass JESUS am besten weiß, wie es mir wirklich geht.
- dass JESUS mir konkrete Lebenshilfe gibt und ich Seinen Schutz und Frieden erlebe.
- dass JESUS mir jeden Tag unzählige Geschenke macht.
- dass JESUS mich eines Tages in die Ewigkeit holen wird, damit ich für immer bei IHM zu Hause bin.
- wenn ich JESUS meinen Dank und mein Lob bringe - einfach weil ER da ist und für alles, was ER mir gibt.

Ja, mein größtes Glück heißt JESUS CHRISTUS!
Hast Du dieses Glück auch schon gefunden?

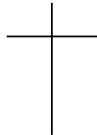
© Sr. Bettina Ernst

wir sind von Gott beauftragt



Dankbar, dass sie unter uns gelebt haben, nahmen wir Abschied von unseren Schwestern, die Gott der Herr aus dieser Zeit abberufen hat in sein ewiges Reich

Hannelore Erdmann
Johanna Reimann
Margarete Nolte
Klara Alt



„Der Herr ist freundlich zu dem, der auf ihn hofft, zur Seele, die ihn sucht.“

KLG 3,25



Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE90350601901010357175
BIC GENODED1DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.



Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)

Design: von-hatzfeld.de



iThemba-

ist Zulu-Sprache und bedeutet „Hoffnung“. Hier zu sehen ist eins von mehreren Teams, die durch Deutschland reisen und mit Tanz, Theateraufführungen und Workshops zu Themen wie Rassismus, Gewalt und AIDS.

Zielgruppe sind Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18. Zur Geburtstagsparty haben sie nicht nur bei Exit einen „mitreißen“ Eindruck hinterlassen. Der Flashmop zu Beginn des Gottesdienstes hat nicht nur den Jugendlichen Spaß bereitet.

um Gottes willen für den Menschen

HERZLICHE
EINLADUNG

Am Sonntag, den 15.11.2015 wird der Leitungswechsel im Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gefeiert.

Schwester Bärbel Leopold wird als Oberin aus ihrem Amt verabschiedet und das neue Team eingeführt:

Schwester Astrid Duske
Leitung Schwesternschaft und Einrichtungen
Schwester Brigitte Kaufmann
Theologisch- Diakonische Leitung
Markus Berg
Kaufmännische Leitung

diakonissenMutterhaus
bleibergQuelle

„Save the date“